Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti**

Band (Jahr): **- (1967)**

Heft 215

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Physiotherapeut
Le Physiothérapeute

Nr. 215 **August 1967**

Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich anerkannter Physiotherapeuten
Bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes **Erscheint 2-monatlich**

Inhalt: Psyche und Rheuma — Auslandsreferate — Regional-Nachrichten — Was ist bei ungenauen ärztlichen Physiotherapie-Verordnungen zu tun? — La cellulalgie

PSYCHE und RHEUMA

von A. Weintraub

Nach einem Vortrag, gehalten in der Rheumaliga beider Basel, am 19. Mai 1967

Psyche und Rheuma sind häufig verwendete Begriffe, die jedoch so unklar sind, dass ein jeder sich etwas anderes darunter vorstellen kann.

Die folgenden Ausführungen sollen keine tiefschürfende und theoretische Erklärungen dieser Begriffe darstellen. Es möchte nur der Versuch unternommen werden, mittels typischer Krankengeschichten die mannigfachen Wechselbeziehungen zwischen Psyche und Rheuma zu beleuchten, wobei weniger Gewicht auf Vollständigkeit als auf Verständlichkeit gelegt wird.

Zu Beginn soll eine allgemein bekannte Erscheinung zeigen, wie psychische Einflüsse den *Schmerz* zu beeinflussen vermögen, ein Erlebnis, das viele Menschen haben, wenn sie, nach Wochen oder Tagen durchgemachter Schmerzen endlich vor dem Arzt stehen und dann, etwas verlegen, eingestehen müssen, dass es ihnen plötzlich nicht mehr weh tue, etwa so, wie mit den berühmten Zahnschmerzen beim Zahnarzt.

Ein Beispiel aus der Praxis: Eine von einer schweren rheumatischen Polyarthritis geplagte Frau verliert unerwartet ihre Mutter. Von diesem Augenblick an ist sie für ca. 3 Wochen beinahe beschwerdefrei.

Was ist da geschehen? Sicher nicht das, was viele Kranke dann meinen, sie hätten sich ihre Schmerzen etwa nur eingebildet. Nein, es ist das psychische Erlebnis, der psychische Erregungszustand, der imstande ist, im Körper eine allgemeine Reaktion hervorzurufen, eine Reaktion, die unter anderem auch den Schmerz beeinflusst. Im Falle der ersten Arztkonsultation ist es die gespannte Erwartung, im Falle des plötzlichen Todes der Mutter das Schreckerlebnis, welche diese Reaktion auslösen. Es war Hans *Selye*, der 1950 erstmals die sich im Körper abspielenden Reaktionen beschrieb und den gesamten Zustand als *Stress* bezeichnete. Er hat in der Folge, als einer der grössten Biologen unserer Zeit, für seine Forschungen den Nobelpreis erhalten. Es ist leider im Rahmen dieser Ausführungen nicht möglich, Näheres darüber auszuführen, doch sei daran erinnert, dass es vor allem zwei Drüsen sind, welche für diese Reaktionen verantwortlich sind: Erstens die *Hypophyse* oder Hirnanhangsdrüse, zweitens die *Nebenniere*. Gerade die Nebenniere, ein kleines, kappenförmiges Gebilde von ca. Zweifranken-Grösse, den Nieren aufsitzend, ist von allergrösster Wichtigkeit. Sie produziert im Körper ein Hormon, dessen Namen heute allen geläufig ist, nämlich das *Cortison*. Gehen wir zurück zum Beispiel des Verschwindens eines Schmerzes beim Arzt oder Zahnarzt: Was geschieht da? Durch die seelische Erregung tritt die Hypophyse in Aktion und schüttet ein Hormon aus, das durch das Blut an die Nebenniere getragen wird und dort die Produktion des Cortisons veranlasst. Und dieses Cortison, ebenfalls ein Hormon, ist also imstande, bereits in kleinsten Men-